

**Einmal im Monat**  
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst  
**Juni 2011**

**Himmelfahrt**  
**Jesus tritt ein in die unsichtbare Welt Gottes**

**Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst**

Für den Juni schlägt der Plan eine Einheit zum Thema „Ich glaube an Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist“ vor. So sind die Texte genannt:

Gott, der aus der Knechtschaft befreit	2.Mose 3, 1-14
Der Sohn, der auferstanden ist	Lukas 24, 36-53
Der Heilige Geist, der zum Leben befreit	Apg 2, 1-13
Den Glauben an den dreieinigen Gott bekennen	2.Korinther 13, 13

**Unsere Auswahl**

In unserem Vorschlag geht es nicht um die Trinität, sondern um den inzwischen fast unbekanntem Feiertag „Himmelfahrt“. Dazu gehört auch ein Schwerpunkt auf den Segen, von dem Lukas in seinem Evangelium berichtet.

Weil das Osterfest in diesem Jahr so spät liegt, fallen Himmelfahrt und Pfingsten in den Juni. Im monatlichen Kindergottesdienst soll die Erzählung des Osterfestkreises also weitergehen, und es soll die Bedeutung der Feste erlebbar werden. Der „Plan“ folgt – wie schon in der Passion und Ostern – dem Evangelisten Lukas. Am Ende des Lukasevangeliums wird die Himmelfahrtsgeschichte erzählt, und zwar ein wenig anders als in der bekannteren Geschichte Apg 1, 9-11: Hier segnet Jesus die Jünger, bevor er zum Himmel aufgehoben wird. Bemerkenswert ist, dass in den Evangelien (bis auf die Kindersegnung!) überhaupt nur hier Jesus als Segnender vorkommt. Dieser „Himmelfahrtssegens“ Jesu soll also auf jeden Fall Platz bekommen. Er ist die uns vertraute Abschiedsgeste der Stärkung und des Schutzes. Da die Sommerferien bereits Anfang Juli beginnen und dieser Gottesdienst unter Umständen der letzte vor der Sommerpause ist, scheint uns der Schwerpunkt auf das Segensmotiv sinnvoll und schön.

Wird die Himmelfahrtsgeschichte den Kindern erzählt, sollen aber auch die beiden Motive „Wolke“ und „Engel, die ansagen: schaut nicht zum Himmel“ vorkommen, von denen Lukas in der Apostelgeschichte (Apg 1, 9-11) erzählt.

**Gedanken**, die uns dazu wichtig sind:

und die wir den Kindern gerne weitergeben wollen:

Die Himmelfahrtsgeschichte ist geheimnisvoll und wunderbar. Aber sie hat heutzutage einen schweren Stand, wie auch der Festtag „Himmelfahrt“, der immer unbekannter wird. Menschen, die glauben, werden in unserer Zeit ja vielfach als „weltfremd“ und „spinnert“ angesehen, weil das, worauf sie vertrauen, subjektiv und nicht rational erwiesen, beweisbar und für jeden nachvollziehbar ist. Die Himmelfahrtsgeschichte, in der Kirchenkunst vielfach illustriert durch eine dumpfe himmelwärts blickende Jüngerschar, über sich eine Wolke ausbreitet, aus der nackte Füße baumeln, erweckt bei den meisten Leuten Heiterkeit. Christen wirken lächerlich. „Und so was glaubst du?“

Man muss wohl „eingeweiht“ sein in die Geheimnisse unseres Glaubens, um die Geschichte zu begreifen, die nicht in diesem komischen Bild hängenbleibt. Dazu wollen wir den Kindern helfen. Für uns ist sie geheimnisvoll und wunderbar, und das möchten wir den Kindern mitgeben. Lukas hat mit der Wolke und den das Geschehen begleitenden und deutenden Engeln deutlich gemacht, dass Jesus nun eintritt in die unsichtbare Welt Gottes. Die Zeit seiner Erscheinungen als Auferstandener – er ist den Jüngern ja immer wieder begegnet – ist nun vorbei. Er wird ihnen von nun an nicht mehr erscheinen und die Jünger sollen auch nicht mehr darauf warten. Er sitzt nun „zur Rechten Gottes“, wie wir es ja im Glaubensbekenntnis bekennen. Damit haben die Jünger nun die Aufgabe selbstständig und eigenverantwortlich „Jesu Sache“ weiter zu führen. Sie sind nicht mehr kindlich orientiert am Vorbild Jesu, sondern erwachsen nehmen sie die Verkündigung in die eigene Hand. „Schaut nicht zum Himmel“, sagen die Engel, d.h. schaut jetzt, was um euch herum ist und wo die nächsten Schritte sind, die ihr in Jesu Sinn tun könnt. Auch wir als Christen heute sind frei und werden nicht gegängelt. Der Segen, mit dem sich Jesus verabschiedet, stärkt die Jünger, hier klingt schon das Pfingstmotiv, die Gabe des Heiligen Geistes, an. Und uns auch.

### **Bausteine für den Kindergottesdienst:**

- Die Geschichte von der Himmelfahrt erzählen

(und zwar wie eine Wundergeschichte. Unfassbares, Geheimnisvolles geschieht, die Wolke, die durch ihre Anwesenheit alles in Nebel taucht, hilft dabei. Das Geschehen entzieht sich der genauen Beschreibung und wird dargestellt als religiöse Anschauung)

„Er war uns doch schon oft erschienen: auf dem Weg nach Emmaus, auf dem See, wenn wir uns zum Mahl versammelt hatten... Aber diesmal war es anders. Ich spürte ihn in mir, seinen Segen. Jeder von uns spürte ihn,“ erzählte der Jünger Johannes später. „Als er seine Hände emporgehoben hatte, da ging ein Schauer durch uns hindurch. Und unwillkürlich beugten wir die Knie, einer nach den

anderen." „Ja, und wir verneigten uns, das hatten wir noch nie getan." - „Das war ein wunderbar-heiliger-geheimnisvoller Moment. Und ich hörten seine Stimme in mir," - „Und ich auch!" - „Ja, ich auch, ich hörte sie ganz deutlich!" - „Ja. Und dann sagte er zu mir: du bist geborgen." - „Zu mir hat er gesagt: du bist Gottes geliebtes Kind." - „Und zu mir: empfang die Kraft" ... „mache dich auf" ...."bleibe behütet" .... „er hält dich bei seiner Hand" ..."Friede mit dir". ...

Die Jünger schweigen. Johannes erzählt weiter: „Und dann: Stille...Und schließlich tauchten wir aus unserer Versunkenheit auf, sahen uns um, sahen uns an und lasen in den stummen Blicken der Freunde den gleichen Ausdruck von Staunen. Und dann versuchten wir, Jesus mit unseren Augen wieder zu finden. Und dann schauten wir dahin, wo er bis eben noch war. Und wir konnten ihn nicht sehen. Oder doch? War er noch hier? Oder war es vielmehr so, als ob er sich immer weiter von uns entfernte. Er wurde kleiner und immer kleiner, aber genau konnten wir es nicht erkennen, es hatte sich etwas wie Wolkendunst und Nebel auf die Szene gelegt. Und so sehr wir unsere Augen anstregten, so konnten wir doch nicht beobachten, was genau geschah. Schließlich war da nichts mehr, so sehr und solange wir auch schauten. War er noch da? Doch die Minuten verrannen und der Dunst lichtete sich. Und schließlich klarte es auf. Und da sahen wir sie: Lichtgestalten, wie Engel, und wir hörten ihre Worte: „Der Himmel hat ihn aufgenommen. Seht nicht länger empor. Ihr vertut eure Zeit. Geht und tut, was er getan hat. Dann ist bei euch. Tut, was er getan hat, dann kommt ihr ihm nah und er kommt euch nah.“"

Als sie später darüber sprachen und es auch den anderen beschrieben, die nicht dabei gewesen waren, da bemerkten sie, wie unfassbar die Geschichte war, die sie da erzählten. Aber sie sahen ihn in ihrem Herzen immer noch vor sich, wie er da gestanden hatte, die Hände zum Segen. Und in jedes Ihrer Herzen hatte er gesprochen und es war wie eine zärtliche Berührung Gottes gewesen. Und jetzt machte es auch Spaß, dass er ihnen das zutraute. Alleine ohne ihn zu leben und für seine Sache zu kämpfen. Für die Liebe, für die Gerechtigkeit, für den Frieden. Und sie fühlten sich frei. Und sie wollten damit anfangen, gleich morgen.....

UL

- Erinnerungszeichen und Segen

was uns bleibt, ist unsichtbar, ist *Erinnerung*

**Aktion:** Zeichen suchen in der Kirche, die an Jesus erinnern, z.B. Kreuz, Motive in Kirchenfenstern, Bildern etc.

Jesusgeschichten dazu erzählen. Die Geschichten, die wir erinnern werden zu Leitbildern unseres Handelns: Heute nennen wir sie z.B. Respekt, Rücksichtnahme, Achtung voreinander, Dankbarkeit. Darin wollen wir uns üben.

Das besondere Zeichen, das du bekommst: der *Segen* ist unverlierbar, unsichtbar, verborgen, geheimnisvoll. Nur Worte, die du hörst, eine Berührung (z.B. Handauflegung), die du spüren kannst, wie eine „zärtliche

Berührung Gottes" verleiht sie dir: Schutz und Geborgenheit, ist ein heiliges Zeichen, gibt dir Kraft

**Aktion:**

- einen besonderen Segen empfangen, je nach Atmosphäre z.B. mit dem goldenen Reifen und dem Lied „Ich hüll dich golden ein“.
- KiGoTeamerinnen suchen eine kurzen Segensspruch aus (z.B. Gott ist Dir nahe, geh deinen Weg in Freude. Amen) und segnen einzeln die Kinder, (Handauflegung auf Schultern oder Kopf). Dazu kann vor dem Segenswort eine Zimbel leise angeschlagen werden. Das Kind kann sich in den am Boden liegenden goldenen Reifen stellen etc.